

Arbeitsausschüsse der DBV

Die Arbeit der Deutschen Burgenvereinigung als einer privaten wissenschaftlichen Vereinigung wird von den Mitgliedern in Arbeitsausschüssen geleistet unter Anleitung und Führung des Vorstandes, unterstützt von dem vollberuflich für die Deutsche Burgenvereinigung tätigen wissenschaftlichen Kustos Dr. Magnus Backes.

Burgenkunde, Burgenforschung, Leben auf Burgen, Heraldik, Museum, Waifen (W)

Landeskonservator Dr. Bornheim gen. Schilling, Mainz, Ernst-Ludwig-Str. 4

Dozent Dr. W. Knapp, Teschendorf-Weissensee/Osterreich

Dr. Günter Stein, Berlin-Charlottenburg, Nordhäuserstraße 32

Gesandter a. D. Braun von Stumm, Brebach/Saar, Stummstr. 1 (Heraldik)

Dr.-Ing. Georg Textor, Homberg/Bez. Kassel

Archiv, Bildarchiv, Bibliothek, Plansammlung, Dias, Filme, (A)

Prof. Felix Halmer, Wien XVII, Herrngasse 13

Frau Brigitte Lorenz, Hagen/W., Bergstr. 107 a

Staatsanwalt Dr. Friedmar Lorenz, Hagen/Westf., Bergstr. 107 a

Oberarchivrat Dr. Rainer Punschnig, Graz/Osterreich, Bürgergasse 2

Bauberater, Verwertung von Burgen (B)

Aengevelt GmbH & Co., Düsseldorf, Alleestr. 35

Prof. Dr. Ing. Hans Spiegel, Architekt, Düsseldorf, Anton-Fahne-Weg 10

Oberbaurat a. D. Theodor Wildeman, Bonn Beethovenstr. 26

Zeitschrift und Schrifttum (Z)

Dr. Ing. Dankwart Leistikow, Architekt, Herne/Westf., Marienstr. 31 — Burg Krautheim

Bruno Reimuth, Redaktion, Koblenz-Kärlich

Prof. Dr. Ing. Hans Spiegel, Architekt, Düsseldorf, Anton-Fahne-Weg 10

Interessierung der Öffentlichkeit, Presse-Bildarchiv, Fremdenverkehr (J)

Kurdirektor Erich Günther, Hindelang/Allgäu, Alpgasse 165 a

Fabrikant Dr. jur. Heinrich Olligs, Köln-Zollstock, Hönningerweg 106 — Burg Lültsdorf/Rhein

Fabrikant Fritz Wild, Idar-Oberstein, Hauptstr. 105 — Burg Nollich

Architekt Friedhelm Worm, Koblenz-Horchheim, Niederfellerweg

Mitgliedsfragen, Landesgruppen, Freunde deutscher Burgen (M)

Kurdirektor Erich Günther, Hindelang/Allgäu, Alpgasse 165 a

Baron Dr. P. Kirsch-Puricelli, Stromberger Neuhütte — Burg Reichenstein

Reg. Baurat a. D. Dipl.-Ing. Ernst Kramer, Fulda, Marienstr. 3

Kapitän zur See a. D. P. Ch. Magnussen, Berlin-Frohnau, Olwenstr. 23 a

Hans Mostert, Koblenz-Pfaffendorf, Rheinufer Weg 3

Burgenverwaltung, Finanz- und Rechtsfragen, Andenken, Marksburg (V)

Dr. Hans Werner Freiherr von Aufsess, Rechtsanwalt, Fordheim/Ofr., Hauptstr. 49

Gustav Baus, Braubach

Landrat a. D. Dr. Deichmann, Koblenz, Simmernstraße 1

Siegfried Graf zu Eulenberg-Wicken, Lindau/Bodensee, Hochbucherweg 49 (Prinz Oscar von Preußen-Gedächtnisstiftung)

Gustav Freiherr von Gemmingen, Burg Guttenberg b. Heimsheim/Neckar

Dipl.-Ing. Kurt Lautmann, Koblenz, Mainzerstr. 24 a

Architekt Hubert Naessl, Schloß Meersburg/Bodensee

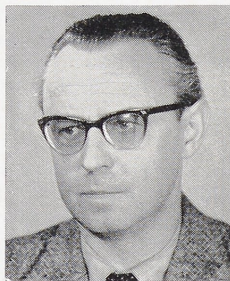
Direktor Georg Oswald, Braubach, Dachsenhäuserstraße

Dr. Robert von Schalburg, Köln-Sülz, Wilh. Waldeyerstraße

Bild- und Presse-Archiv

Aufgabe und Ziel,

aufgestellt von
**Herbert Römer †
Braubach 1957**



Das Bildarchiv soll als „Arbeitskreis“ der DBV die interessierten Mitglieder der DBV in freier Mitarbeit zusammenfassen; es soll selbständig arbeiten; eingehende Erträge dienen dem Ausbau des Archivs, das Eigentum der DBV ist.

1. Das Bildarchiv soll die Bestrebungen der DBV mit den vielfältigen Mitteln der Bildtechnik unterstützen und fördern.

2. Bildlich-dokumentarisch den baulichen Bestand und die baulichen Besonderheiten der historischen Wehrbauten und Schlösser sammeln und „erhalten“.

3. Dokumentations-Fotos (Fotos alter Pläne und Stiche, Fotos vor, während und nach baulichen Veränderungen, Farbfotos, Pressefotos zu besonderen Anlässen) sammeln aus Kreisen der Mitglieder und der Freunde der DBV oder die Anfertigung veranlassen.

4. Die Mitarbeit der Mitglieder aktivieren, eigene Fotos von Burgenfahrten, von Burgen und Schlössern, Waffen und Geräten sowie von um die Zielsetzung der DBV verdienten Persönlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

5. Kontakt mit den privaten und staatlichen Bildstellen und Bildarchiven herstellen, um eine Übersicht zu gewinnen, in welchem Umfang bei diesen Stellen geeignetes Material vorhanden ist und unter welchen Bedingungen es lieferbar ist.

6. Die Mitarbeit aller Burgenfreunde unter den Berufs- und Amateur-Fotografen durch Agfa-Photoblätter — Photo-Magazin — Photo-Prisma und anderer Wege zu bewirken und mit der „Gesellschaft zur Förderung der Fotografie“ zusammenzuarbeiten.

7. Durch Pressenotizen und Aufrufe die Öffentlichkeit zu gewinnen, altes vergessenes Bildmaterial, das andernfalls doch verloren geht oder unausgewertet bleibt, zu sammeln und dem Bildarchiv als Dokumentationsstelle zu überlassen.

8. Dias, Farbdias, Filme sammeln oder die Anfertigung veranlassen und Diapositiv-Bildreihen zu Vorträgen zusammenstellen.

9. Werbefotos und Wandfotos für Ausstellungen bereitstellen.

10. Bildmaterial für Ansichtskarten, Bildbände, Sammelhefte, Führer, Bildkalender und dergl. sammeln.

11. Durch planvolles, breites publizistisches Wirken die Bestrebungen der DBV und den Wert und die Bedeutung der Burgen und Schlösser als wertvollstes deutsches Kulturgut in den ansprechbaren Kreisen bekannt machen, um diese zu interessieren und für die Mitarbeit zu gewinnen.

Burgenfahrt der Deutschen Burgenvereinigung

Kärnten, Steiermark, Burgenland 13. bis 18. Juni 1959

Vorbereitung und Durchführung der anregenden und abwechslungsreichen Fahrt lagen in Händen des Vorstandes der Deutschen Burgenvereinigung, Herrn Prof. Dr. Ing. H. Spiegel, mit reger Unterstützung des Steirischen Burgenvereins, besonders der Herren v. Guseck-Glankirchen und Archivrät Dr. R. Punschnig und Frau Dr. Gampe.

Zur Eröffnung der Fahrt fanden in Klagenfurt eine Vorstandssitzung und die Jahreshauptversammlung der Deutschen Burgenvereinigung statt und wurden zwei einleitende fachkundige Vorträge gehalten.

Der bekannte Historiker Prof. Dr. Klebel, Regensburg, sprach über den österreichischen Burgenbau in historischer und siedlungsgeschichtlicher Sicht. Dozent Architekt Dr. W. Knapp, Teschendorf/Weissensee (Kärnten) hielt anschließend einen Farblichbildervortrag über Zweck und Gründungsursache einer Burg.

Der erste Fahrttag (14. Juni) führte durch Kärnten: **Hollenburg** (Bes. Okonomierat Maresch)

Hoch über dem Drautal gelegen. Von der mittelalterlichen Anlage blieb wenig erhalten. Der heutige Bau entstand im 16. und 17. Jahrhundert. Ein gedeckter Bogengang überspannt den Halsgraben. Den Burghof umsäumen Arkaden. In der Kapelle wurden gotische Fresken des 14. Jahrhundert 1945 entdeckt.

Burg Hochosterwitz (Bes. Fürst Khevenhüller)

Ursprünglich landesfürstlicher Besitz, 860 zuerst

erwähnt. Seit 1570 Besitz der Khevenhüller. Umbau und Modernisierung der mittelalterlichen Anlage 1570/86 durch den neuen Besitzer; 14 Torbollwerke sichern den Burgzugang. Vor dem Hauptbau liegt seitlich die Burgkirche mit Friedhof. Das Hauptschloß umschließt einen weiten Renaissance-Arkadenhof mit Brunnen. Im Museum eine reichhaltige Waffen- und Rüstsammlung. Der zweite und dritte Reisetag war den steiermärkischen Burgen und Schlössern gewidmet.

Schloß Eggenberg bei Graz (Bes. Land Steiermark) Die festliche frühbarocke Anlage entstand 1625/35 im Auftrage Joh. Ulrichs v. Eggenberg durch italienische Architekten. Ehemals wasserumgebene Anlage mit vier Ecktürmen, großem Arkaden-Binnenhof und mit reicher Innenausstattung im Obergeschoß (um 1680 und um 1750). Die umfangreichen Kriegszerstörungen wurden durch die Initiative und unter der sachkundigen Leitung von Bundesminister a. D. D. D. Dr. Illig wieder behoben.

Burg Rabenstein (Bes. Architekt Reininghaus) Die Oberburg des 12. Jahrhunderts seit der Spätgotik in Verfall. Die Unterburg wurde 1670/80 barockisiert, besonders der Festsaal reich stuckiert (darin im Sommer Kammerkonzerte).

Schloß Waldstein (Bes. Prinz von und zu Lichtenstein)

Am Fuße der mittelalterlichen **Burgruine Waldstein** (dreieckiger Berchfrit, spätromantische Kapelle) im

16. Jahrhundert als Renaissanceschloß erbaut und um 1670 barock erweitert durch die Fürsten Eggenberg.

Burg Karpfenberg (Bes. Herr und Graf v. Stubenberg)

Die mittelalterliche Burg, seit 1776 Ruine, wurde durch den Besitzer 1955/58 zu einem modernen Restaurant ausgebaut; am besten erhalten der alte Torbau.

Wasserburg Feistritz (Bes. Fr. Josef Hucek) Romanischer Backstein-Wohnturm mit gotischem Treppenturm (15. Jhd.), in der Renaissance um 1570 schloßartig umgebaut (kleiner Arkadenhof, Außen-Ecktürme), im Barock um 1735 durch eine breitgelagerte Vorburg erweitert.

Burgfeste Riegersburg (Bes. Prinz von u. zu Lichtenstein)

Die ausgedehnte, einer Bergstadt gleichende Festung entstand vorwiegend im späten 16. und im 17. Jahrhundert. Elf Bollwerke und Tore und ein tiefer Halsgraben sichern den Burgweg. Im Schloß überraschen entzückende Binnenhöfe, der reich stuckierte Weiße Saal und die Holz-Intarsienarbeiten des Rittersaales (um 1600).

Stadt Feldbach, Tabor

Landesfürstlicher Markt; die Kirche im 15. Jahrhundert von einer Wehrmauer umgeben, diese innen mit Häusern angebaut, sog. „Tabor“. Erst im 17. Jahrhundert Stadtbefestigung.